

Skalendokumentation zur Erfassung des Erlebens und Verhaltens in sozialen Konflikten

Martina Grunenberg, Svenja C. Schütt, Elisabeth Kals

Professur für Sozial- und Organisationspsychologie
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Stand: 08.09.2025

Gefördert von



Diese Forschungsarbeit wird im Rahmen des Projekts „KOKO. Konflikt und Kommunikation“ durch dtec.bw – Zentrum für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr gefördert. dtec.bw wird von der Europäischen Union – NextGenerationEU finanziert. Wir danken für diese Förderung.

Das Forschungsprojekt „KOKO. Konflikt und Kommunikation“ (Laufzeit 2021 bis 2026) ist eine Kooperation zwischen der Universität der Bundeswehr München und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Geleitet wird das Gesamtprojekt von Prof. Dr. Jürgen Maes und Dr. Mathias Jaudas. In einem interdisziplinären Verbund aus Psychologie, Journalistik und politischer Soziologie werden Dynamiken der Eskalation und Deeskalation sozialer Konflikte untersucht – mit dem Ziel, das Verständnis für diese Prozesse zu vertiefen und praxisnahe Interventionsstrategien zu entwickeln.

Zitierhinweis:

Grunenberg, M., Schütt, S. C., & Kals, E. (2025). *Skalendokumentation zur Erfassung des Erlebens und Verhaltens in sozialen Konflikten*. Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Hintergrund.....	3
2. Datenerhebung	4
3. Beschreibung der Skalen und ihrer psychometrischen Eigenschaften.....	6
3.1 Produktive konfliktbezogene Überzeugungen	7
3.2 Konfliktbezogene Affektivität.....	8
3.3 Konfliktbezogene Kognitionen	9
3.4 Konfliktbezogene Selbstwirksamkeit.....	10
3.5 Konfliktbezogene Bereitschaften	10
3.6 Flexibles Konflikthandeln	11
3.7 Konfliktstile.....	12
3.8 Erlebte Konfliktbelastung	14
3.9 Subjektiv wahrgenommene Häufigkeit von Konflikten im Alltag.....	14
3.10 Vorerfahrungen in der professionellen Konfliktbeilegung	15
4. Weitere Angaben zu Validität und Reliabilität	17
4.1 Konvergente und diskriminante Validität	17
4.2 Test-Retest-Reliabilität	18
Literaturverzeichnis.....	20

1. Einleitung und Hintergrund

Im Rahmen des Forschungsprojekts „KOKO. Konflikt und Kommunikation“ werden zwischenmenschliche Konflikte aus psychologischer Perspektive systematisch untersucht. Im Fokus stehen sowohl die Grundlagenforschung zum Erleben und Verhalten in sozialen Konflikten als auch die angewandte Forschung zur Förderung individueller Konfliktkompetenzen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Evaluation der psychologischen Wirksamkeit einer videobasierten Intervention, die darauf abzielt, grundlegendes konfliktpsychologisches Wissen zu vermitteln. Zu diesem Zweck wurde im Rahmen einer längsschnittlich angelegten Evaluationsstudie ein Set von Skalen entwickelt, mit denen verschiedene Aspekte des individuellen Erlebens und Verhaltens in Konfliktsituationen erfasst werden können.

Einige dieser Skalen beziehen sich explizit auf das Konflikt- und Konfliktlösungsverständnis nach Montada und Kals (2013), das die theoretische Grundlage der Videointervention bildet: Diesem Verständnis nach sind Konflikte nicht nur als Störungen oder Defizite, sondern auch als Chancen für persönliche Entwicklung, Werteklärung und gesellschaftlichen Wandel zu verstehen. Montada und Kals (2013) betonen, dass Konflikte nicht nur durch sachliche Unterschiede, sondern auch durch unterschiedliche Gerechtigkeitsvorstellungen und Perspektiven entstehen. Eine konstruktive und nachhaltige Bearbeitung erfordert aus ihrer Sicht die Fähigkeit zur Perspektivenübernahme, die Anerkennung subjektiven Gerechtigkeitserlebens und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und situationsangepasst zu handeln.

Die Auswahl der erfassten Erlebens- und Verhaltensskalen basiert primär auf zwei zentralen theoretischen Modellen:

1. Das *Dreikomponentenmodell* (Rosenberg & Hovland, 1960) geht davon aus, dass Einstellungen aus kognitiven, affektiven und behavioralen Komponenten bestehen.
2. Die *Theorie des geplanten Verhaltens* (Fishbein & Ajzen, 1975) besagt, dass Verhalten maßgeblich durch Verhaltensabsichten bestimmt wird. Diese wiederum entstehen aus der Einstellung gegenüber dem Verhalten, der subjektiven Norm (also der sozialen Erwartungshaltung) und der wahrgenommenen Verhaltenskontrolle (also Selbstwirksamkeitserwartung).

Erste Veröffentlichungen zu Zusammenhangs- und Wirksamkeitsanalysen sind bereits erschienen (Grunenberg et al., 2025; Landwehr et al., 2025). Die vorliegende Dokumentation stellt nun die Skalen der Fachöffentlichkeit zur Verfügung.

2. Datenerhebung

Die Skalen wurden im Rahmen der Videoevaluation (2023) mehrfach erhoben sowie item- und skalenanalytisch untersucht. In einer Vorstudie wurden sie erstmals angewandt, validiert und optimiert ($N = 333$). Anschließend wurden sie Teilnehmenden einer Experimentalgruppe (EG) und einer Kontrollgruppe (KG) zu insgesamt fünf Messzeitpunkten (T1–T5) vorgelegt:

- T1: $N_{EG} = 4436$, $N_{KG} = 1544$
- T2: $N_{EG} = 3181$, $N_{KG} = 1134$
- T3: $N_{EG} = 2140$, $N_{KG} = 912$
- T4: $N_{EG} = 1951$, $N_{KG} = 749$
- T5: $N_{EG} = 1567$, $N_{KG} = 643$

Die Intervalle zwischen den Erhebungen betrugen jeweils drei Wochen (T1–T2, T2–T3, T3–T4) bzw. sechs Wochen (T4–T5). Die Teilnehmenden wurden über einen deutschsprachigen Panelpool rekrutiert und für ihre Teilnahme an den Befragungen vergütet.

Die Stichproben der Vorstudie sowie des ersten Erhebungszeitpunkts (T1) wurden hinsichtlich Alter, Geschlecht und Bildungsniveau quotiert und sind in Bezug auf diese Merkmale annähernd repräsentativ für die deutsche Bevölkerung.

Tabelle 1 zeigt beispielhaft die soziodemografischen Merkmale der Stichproben der Vorstudie sowie des ersten (T1) und des fünften Erhebungszeitpunkts (T5).

Tabelle 1

Soziodemografische Merkmale der Stichproben aus der Vorstudie, dem ersten (T1) und dem fünften Erhebungszeitpunkt (T5)

		Vor-studie	T1		T5	
		$N = 333$	EG $N = 4436$	KG $N = 1544$	EG $N = 1567$	KG $N = 643$
			M	SD	Range	Range
Alter		44.56	45.37	44.57	49.96	49.63
Geschlecht	Männlich	49.5 %	49.1 %	50.5 %	55.1 %	53.7 %
	Weiblich	50.2 %	50.7 %	49.3 %	44.9 %	46.3 %
	Divers	0.3 %	0.2 %	0.3 %	-	-

		Vor-studie	T1		T5	
		N = 333	EG N = 4436	KG N = 1544	EG N = 1567	KG N = 643
Bildungsniveau	Niedrig	38.1 %	27.7 %	27.8 %	25.6 %	21.3 %
	Mittel	26.4 %	31.6 %	32.6 %	25.3 %	32.2 %
	Hoch	35.4 %	40.7 %	39.7 %	49.0 %	46.5 %
Tätigkeitsstatus	Berufstätig	62.8%	70.4%	69.2 %	69.8 %	66.3%
	Nicht berufstätig	28.8%	24.8%	24.6 %	28.3 %	31.1%
	In Ausbildung	8.4%	4.9%	6.1 %	2.0 %	2.6%
Beziehungsstatus	Alleinstehend	41.4%	36.8%	35.2 %	38.8 %	33.9%
	In Partnerschaft	58.6%	63.2%	64.8 %	61.2 %	66.1%
Vorerfahrungen	Ohne	75.1%	77.6%	76.8 %	69.5 %	73.7%
	Mit	24.9%	22.4%	23.2 %	30.5 %	26.3%

Anmerkungen. Niedriges Bildungsniveau = (noch) kein allgemeiner Schulabschluss, Haupt-/Mittel-/Volksschulabschluss ohne/mit abgeschlossener Lehre/Berufsausbildung; mittleres Bildungsniveau = weiterführende Schule ohne Abitur (Realschule/Mittlere Reife/Oberschule; hohes Bildungsniveau = Abitur, (Fach-)Hochschulreife ohne Studium, Studium; berufstätig = Vollzeit-, Teilzeit-, Geringfügige Beschäftigung; nicht berufstätig = arbeitslos/-suchend, im Ruhestand; in Ausbildung = Schule/Ausbildung/Studium; Vorerfahrungen = Vorerfahrungen mit der professionellen und strukturierten Konfliktbeilegung (vgl. Abschnitt 3.10).

3. Beschreibung der Skalen und ihrer psychometrischen Eigenschaften

Im Rahmen der Studienreihe wurden folgende Skalen und Einzelitems zum individuellen Erleben und Verhalten in zwischenmenschlichen Konflikten entwickelt:

1. Produktive konfliktbezogene Überzeugungen^{1, 2}
2. Konfliktbezogene Affektivität¹
3. Konfliktbezogene Kognitionen²
4. Konfliktbezogene Selbstwirksamkeit²
5. Konfliktbezogene Bereitschaften²
6. Flexibles Konflikthandeln¹
7. Konfliktstile²
8. Erlebte Konfliktbelastung
9. Subjektiv wahrgenommene Häufigkeit von Konflikten im Alltag
10. Vorerfahrungen in der professionellen Konfliktbeilegung

Zur Einstimmung auf den thematischen Kontext interpersoneller Konflikte erhielten die Teilnehmenden zu Beginn der Befragung folgende Instruktion:

Im Folgenden werden Sie häufig den Begriff „Konflikt(e)“ wiederfinden. Hiermit sind Auseinandersetzungen, Streitigkeiten oder Differenzen zwischen zwei oder mehr Personen gemeint. Dabei kann es um verschiedene, scheinbar unvereinbare Ansichten, Meinungen oder Interessen, eine unangenehme Gesprächsatmosphäre oder schwierige Gesprächssituationen gehen. Solche Konflikte sind in der Regel recht häufig, sie führen jedoch nicht immer zu heftigen Streitsituationen. Konflikte können im Freundeskreis, in der Familie oder Partnerschaft, im beruflichen Kontext, in der Nachbarschaft oder im öffentlichen Raum mit unbekannten Personen auftreten.

Aufgrund der Länge des Fragebogens wurde den Teilnehmenden in regelmäßigen Abständen ein Erinnerungshinweis eingeblendet, der wie folgt lautete:

Erinnern Sie sich daran, dass mit „Konflikte“ in dieser Befragung auch Meinungsverschiedenheiten, Missverständnisse, schwierige Gespräche usw. gemeint sind. Wir alle erleben sie oft mehr oder weniger bewusst.

¹ Diese Skalen sind ebenfalls zitierbar aus Grunenberg et al. (2025).

² Diese Skalen sind ebenfalls zitierbar aus Landwehr et al. (2025).

In den nachfolgenden Tabellen 2 bis 13 sind deskriptive Kennwerte sowie item- und skalenanalytische Ergebnisse zu den Konfliktskalen dargestellt. Die berichteten Daten stammen exemplarisch aus der ersten Erhebungswelle (T1) der Kontrollgruppe ($N = 1544$).

Folgende Kennwerte werden berichtet:

- N : Anzahl gültiger Fälle
- AM : Mittelwert der Gesamtskala bzw. des jeweiligen Items
- SD : Standardabweichung der Gesamtskala bzw. des jeweiligen Items
- *Schiefe*: Maß für die Asymmetrie der Verteilung der Itemwerte
- *Exzess*: Maß für die Wölbung der Verteilung der Itemwerte
- r_{it} : Trennschärfe, korrigierte Item-Skala-Korrelation
- h^2 : Kommunalität; Anteil der Varianz eines Items, der durch die extrahierten Faktoren erklärt wird
- l_n : Faktorladung auf Faktor n, Item-Faktor-Korrelation
- α : Interne Konsistenz der Skala (Cronbachs Alpha)
- α_{range} : Spannweite der internen Konsistenzen über alle Erhebungszeitpunkte hinweg
- Erklärte Gesamtvarianz: Prozentualer Anteil der Gesamtvarianz der skalierten Items, der durch die extrahierten Faktoren erklärt wird
- λ = Eigenwert des extrahierten Faktors

3.1 Produktive konfliktbezogene Überzeugungen

Die Skala „produktive konfliktbezogene Überzeugungen“ erfasst kognitive Einschätzungen und Annahmen über hilfreiche Strategien und Grundhaltungen im Umgang mit zwischenmenschlichen Konflikten. Sie bildet ab, inwieweit Personen davon überzeugt sind, dass Konflikte durch Perspektivenübernahme, Gerechtigkeitsüberlegungen und gemeinsame Lösungsfundung konstruktiv bearbeitet werden können.

Die sechs selbst entwickelten Items orientieren sich an dem Konfliktlösungsverständnis nach Montada und Kals (2013).

Ein hoher Skalenwert weist auf stark ausgeprägte produktive Überzeugungen hin, die konstruktives Konfliktverhalten fördern. Ein niedriger Wert deutet hingegen auf schwach ausgeprägte produktive Überzeugungen hin.

Instruktion: Bitte geben Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.

Antwortformat: 1 = trifft überhaupt nicht zu, 2 = trifft weitgehend nicht zu, 3 = trifft eher nicht zu, 4 = trifft eher zu, 5 = trifft weitgehend zu, 6 = trifft völlig zu

Tabelle 2

Produktive konfliktbezogene Überzeugungen ($\alpha = .82$, $AM = 4.64$, $SD = 0.81$)

Item	AM	SD	Schiefe	Exzess	r_{it}	h^2	l_1
Zur Konfliktlösung ist es wichtig, über das zu reden, was als fair erlebt wird.	4.61	1.08	-0.79	0.86	.54	.32	.61
Zur Konfliktlösung ist es wichtig, sich in die Perspektive des anderen hineinzuversetzen.	4.89	1.10	-0.99	0.86	.64	.47	.74
Zur Konfliktlösung ist es wichtig, die Sache aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten.	5.01	1.01	-1.02	1.22	.62	.45	.71
Ich weiß, dass jeder Mensch andere Dinge im Konflikt als gerechtfertigt erlebt.	4.56	1.11	-0.71	0.71	.60	.37	.67
Ich weiß, dass eine einseitige Zuschreibung von Verantwortung für einen Konflikt dessen Lösung verhindern kann.	4.34	1.27	-0.59	0.04	.53	.32	.58
Ich weiß, dass man in Konfliktsituationen Lösungen finden kann, bei denen alle Beteiligten gewinnen.	4.40	1.13	-0.52	0.28	.56	.32	.62

Anmerkungen. 43.14 % erklärte Gesamtvarianz, $\lambda = 3.15$, $\alpha_{range}: .79 \leq \alpha \leq .86$, $N = 1544$, T1, KG.

3.2 Konfliktbezogene Affektivität

Die Skala „konfliktbezogene Affektivität“ erfasst die emotional-affektive Einstellungskomponente im Kontext zwischenmenschlicher Konflikte. Im Zentrum steht dabei die subjektive, negativ getönte Gefühlslage, die mit Konflikten assoziiert wird. Sie bildet ab, in welchem Ausmaß Personen Konfliktsituationen als unangenehm oder angstauslösend erleben.

Die drei Items wurden in Anlehnung an Weh und Enaux (2008, S. 37) selbst entwickelt.

Ein hoher Skalenwert deutet auf eine stark negative affektive Haltung gegenüber Konflikten hin, ein niedriger Wert auf eine geringere emotionale Belastung oder Neutralität im Konflikterleben.

Instruktion: Bitte geben Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.

Antwortformat: 1 = trifft überhaupt nicht zu, 2 = trifft weitgehend nicht zu, 3 = trifft eher nicht zu, 4 = trifft eher zu, 5 = trifft weitgehend zu, 6 = trifft völlig zu

Tabelle 3

Konfliktbezogene Affektivität ($\alpha = .80$, $AM = 3.30$, $SD = 1.12$)

Item	AM	SD	Schiefe	Exzess	r_{it}	h^2	l_1
Mit Konflikten verbinde ich ausschließlich negative Gefühle.	3.47	1.34	0.00	-0.51	.62	.40	.72
Ich empfinde Konflikte immer im höchsten Maße unangenehm.	2.90	1.26	0.33	-0.24	.70	.48	.84
Ich erlebe Konflikte als etwas Beängstigendes.	3.54	1.38	0.04	-0.61	.63	.41	.73

Anmerkungen. 58.38 % erklärte Gesamtvarianz, $\lambda = 2.16$, $\alpha_{range}: .80 \leq \alpha \leq .86$, $N = 1544$, T1, KG.

3.3 Konfliktbezogene Kognitionen

Die Skala „konfliktbezogene Kognitionen“ erfasst die kognitive Einstellungskomponente gegenüber zwischenmenschlichen Konflikten. Sie misst die positive Bewertung des Potenzials von Konflikten als Chance für Entwicklung, Klärung und persönliches Wachstum.

Die drei Items wurden in Anlehnung an Weh und Enaux (2008, S. 37) selbst entwickelt.

Ein hoher Skalenwert zeigt eine ausgeprägt positive kognitive Haltung gegenüber Konflikten an, während ein niedriger Wert auf eine eher skeptische oder negative Bewertung hindeutet.

Instruktion: Bitte geben Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.

Antwortformat: 1 = trifft überhaupt nicht zu, 2 = trifft weitgehend nicht zu, 3 = trifft eher nicht zu, 4 = trifft eher zu, 5 = trifft weitgehend zu, 6 = trifft völlig zu

Tabelle 4

Konfliktbezogene Kognitionen ($\alpha = .85$, $AM = 4.13$, $SD = 1.01$)

Item	AM	SD	Schiefe	Exzess	r_{it}	h^2	l_1
Ich sehe Konflikte generell als Chance.	3.74	1.20	-0.26	-0.05	.65	.42	.70
Aus Konflikten kann sich Positives entwickeln.	4.31	1.12	-0.51	-0.41	.77	.61	.90
Konflikte bieten die Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung.	4.34	1.14	-0.56	-0.40	.73	.57	.83

Anmerkungen. 66.02 % erklärte Gesamtvarianz, $\lambda = 2.30$, $\alpha_{range}: .83 \leq \alpha \leq .88$, $N = 1544$, T1, KG.

3.4 Konfliktbezogene Selbstwirksamkeit

Die Skala „konfliktbezogene Selbstwirksamkeit“ misst die subjektive Einschätzung, Konflikte eigenständig und erfolgreich bewältigen zu können. Sie bildet die persönliche Überzeugung ab, auch in schwierigen Konfliktsituationen durch eigenes Handeln zu einer Lösung beitragen zu können.

Die drei Items wurden in Anlehnung an die Allgemeine Selbstwirksamkeit Kurzskala von Beierlein et al. (2012) entwickelt.

Ein hoher Skalenwert deutet auf ein starkes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zur Konfliktlösung hin. Ein niedriger Wert weist auf geringe Selbstwirksamkeitserwartungen in konflikthaften Situationen hin.

Instruktion: Bitte geben Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.

Antwortformat: 1 = trifft überhaupt nicht zu, 2 = trifft weitgehend nicht zu, 3 = trifft eher nicht zu, 4 = trifft eher zu, 5 = trifft weitgehend zu, 6 = trifft völlig zu

Tabelle 5

Konfliktbezogene Selbstwirksamkeit ($\alpha = .88$, $AM = 4.19$, $SD = 0.97$)

Item	AM	SD	Schiefe	Exzess	r_{it}	h^2	l_1
In schwierigen Konfliktsituationen kann ich mich auf meine Fähigkeiten verlassen.	4.18	1.10	-0.47	0.35	.74	.56	.81
Die meisten Konflikte kann ich aus eigener Kraft gut meistern.	4.31	1.05	-0.57	0.67	.79	.62	.88
Auch schwierige und komplexe Konflikte kann ich in der Regel gut lösen.	4.07	1.09	-0.33	0.22	.75	.57	.82

Anmerkungen. 70.28 % erklärte Gesamtvarianz, $\lambda = 2.40$, $\alpha_{range}: .88 \leq \alpha \leq .91$, $N = 1544$, T1, KG.

3.5 Konfliktbezogene Bereitschaften

Die Skala „konfliktbezogene Bereitschaften“ erfasst die grundsätzliche Offenheit gegenüber einer reflexiven und anpassungsfähigen Auseinandersetzung mit Konflikten. Im Zentrum stehen die Bereitschaften, eigenes Konfliktverhalten zu hinterfragen, weiterzuentwickeln und flexibel an unterschiedliche Situationen anzupassen.

Die drei Items wurden teils in Anlehnung an Fraij (2018) sowie aus Basis des Konfliktlösungsverständnisses nach Montada und Kals (2013) selbst entwickelt.

Ein hoher Skalenwert weist auf eine ausgeprägte Reflexions- und Veränderungsbereitschaft sowie Bereitschaft zur Flexibilität im Konflikthandeln hin. Ein niedriger Wert signalisiert eine geringere Bereitschaft zur Selbstreflexion und Anpassung im Umgang mit Konflikten.

Instruktion: Bitte geben Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.

Antwortformat: 1 = trifft überhaupt nicht zu, 2 = trifft weitgehend nicht zu, 3 = trifft eher nicht zu, 4 = trifft eher zu, 5 = trifft weitgehend zu, 6 = trifft völlig zu

Tabelle 6

Konfliktbezogene Bereitschaften ($\alpha = .82$, $AM = 4.42$, $SD = 0.88$)

Item	AM	SD	Schiefe	Exzess	r_{it}	h^2	l_1
Ich bin grundsätzlich bereit, meinen Umgang mit Konflikten immer wieder zu hinterfragen.	4.34	1.05	-0.44	0.48	.67	.46	.78
Ich bin grundsätzlich bereit, mit Konflikten zukünftig konstruktiver als bisher umzugehen.	4.37	1.01	-0.41	0.51	.71	.50	.83
Ich bin grundsätzlich bereit, je nach Konfliksituation unterschiedlich zu reagieren.	4.55	1.00	-0.56	0.80	.64	.41	.73

Anmerkungen. 60.45 % erklärte Gesamtvarianz, $\lambda = 2.20$, $\alpha_{range}: .80 \leq \alpha \leq .84$, $N = 1544$, T1, KG.

3.6 Flexibles Konflikthandeln

Die Skala „flexibles Konflikthandeln“ erfasst selbstberichtetes, situativ angepasstes Verhalten in Konflikten sowie die reflexive Auseinandersetzung mit dem eigenen Konfliktverhalten in einem konkreten Zeitraum. Für die Videoevaluation wurden für die ersten vier Erhebungszeitpunkte die letzten drei Wochen und für den fünften Erhebungszeitpunkt die letzten sechs Wochen abgefragt. Sie misst, inwieweit Personen in kürzlichen Konfliktsituationen flexibel, konstruktiv und kontextangemessen gehandelt sowie ihr Verhalten nachträglich reflektiert haben.

Die sechs Items wurden aus Basis des Konfliktlösungsverständnisses nach Montada und Kals (2013) selbst entwickelt.

Ein hoher Skalenwert deutet auf ein hohes Maß an subjektiv erlebter Verhaltensflexibilität und Reflexionsfähigkeit im Umgang mit Konflikten hin. Ein niedriger Wert weist auf eher starres oder wenig reflektiertes Konflikthandeln hin.

Instruktion: Bitte geben Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.

Antwortformat: 1 = trifft überhaupt nicht zu, 2 = trifft weitgehend nicht zu, 3 = trifft eher nicht zu, 4 = trifft eher zu, 5 = trifft weitgehend zu, 6 = trifft völlig zu

Tabelle 7

Flexibles Konflikthandeln ($\alpha = .91$, $AM = 3.88$, $SD = 1.10$)

Item	AM	SD	Schiefe	Exzess	r_{it}	h^2	l_1
In den letzten drei Wochen konnte ich meinen Umgang mit Konflikten immer wieder hinterfragen.	3.65	1.37	-0.25	-0.47	.70	.52	.73
In den letzten drei Wochen konnte ich in Konflikten konstruktiver reagieren als bisher.	3.68	1.29	-0.37	-0.23	.78	.64	.83
In den letzten drei Wochen konnte ich je nach Konfliktsituation unterschiedlich reagieren.	3.99	1.30	-0.62	-0.17	.80	.65	.84
In den letzten drei Wochen konnte ich mir nach einer Konfliktsituation überlegen, wie ich hätte besser handeln können.	4.10	1.38	-0.62	-0.10	.75	.57	.79
In den letzten drei Wochen konnte ich mein Streitverhalten an die jeweilige Person oder Personengruppe anpassen.	3.89	1.31	-0.48	-0.11	.74	.58	.78
In den letzten drei Wochen konnte ich Konflikte durch Strategien lösen, die in meinen Augen für die jeweilige Situation angemessen waren.	3.97	1.29	-0.58	0.09	.78	.64	.83

Anmerkungen. 63.89 % erklärte Gesamtvarianz, $\lambda = 4.19$, $\alpha_{\text{range}}: .91 \leq \alpha \leq .96$, $N = 1544$, T1, KG.

3.7 Konfliktstile

Die Skala „Konfliktstile“ erfasst typische Verhaltensweisen im Umgang mit zwischenmenschlichen Konflikten, konkret die Tendenz zum Vermeiden, Nachgeben, Durchsetzen, zur Kompromisssuche und zum gemeinsamen Lösen. Sie basiert auf zehn ausgewählten Items der deutschen Version des Rahim Organizational Conflict Inventory II (ROCI-II-D) von Bilsky und Wülker (2000).

Im Gegensatz zur ursprünglich fünfdimensionalen Struktur wurden auf Grundlage faktorenanalytischer Ergebnisse drei übergeordnete Konfliktstile gebildet: (1) Kompromiss und gemeinsames Lösen, (2) Vermeiden und Nachgeben, (3) Durchsetzen.

Die Skala misst damit individuelle Tendenzen, mit Konflikten entweder kooperativ, vermeidend oder durchsetzungsorientiert umzugehen.

Hohe Werte auf der jeweiligen Subskala zeigen eine stärkere Ausprägung des zugehörigen Konfliktstils an. Niedrige Werte deuten auf eine geringere Nutzung dieser Verhaltensweisen im Umgang mit Konflikten hin.

Instruktion: Bitte geben Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.

Antwortformat: 1 = trifft überhaupt nicht zu, 2 = trifft weitgehend nicht zu, 3 = trifft eher nicht zu, 4 = trifft eher zu, 5 = trifft weitgehend zu, 6 = trifft völlig zu

Tabelle 8

Konfliktstile (N = 1544, T1, KG)

Item	AM	SD	Schiefe	Ex-zess	r_{it}	h^2	l_1	l_2	l_3
Ich versuche, unerfreuliche Auseinandersetzungen mit anderen Personen zu vermeiden.	4.45	1.25	-0.64	0.02	.53	.43	.18	.63	-.01
Ich versuche, Meinungsverschiedenheiten mit anderen Personen aus dem Weg zu gehen.	4.01	1.29	-0.27	-0.44	.59	.53	.05	.72	.01
Ich gebe sehr oft den Wünschen anderer Personen nach.	3.52	1.25	0.04	-0.31	.56	.44	.07	.65	.06
Ich versuche, die Erwartungen anderer Personen zu erfüllen.	3.88	1.21	-0.37	0.01	.53	.41	.16	.60	.14
Ich nutze meinen Einfluss, um meine Ideen durchzusetzen.	3.64	1.23	-0.16	-0.19	.54 ¹	.58	.11	.07	.75
Ich nutze meine Sachkenntnis, um eine Entscheidung zu meinen Gunsten herbeizuführen.	3.92	1.13	-0.33	0.19	.54 ¹	.52	.22	.05	.68
Ich versuche, einen Kompromiss zu finden, um aus einer Sackgasse herauszukommen.	4.46	1.03	-0.65	0.82	.65	.52	.69	.12	.20
Ich schlage im Allgemeinen einen Mittelweg vor, um aus festgefahrenen Situationen herauszukommen.	4.33	1.05	-0.55	0.70	.68	.57	.73	.16	.10
Ich versuche zusammen mit anderen Personen Entscheidungen zu finden, die für alle Betroffenen akzeptabel sind.	4.43	1.08	-0.63	0.61	.73	.67	.81	.09	.10
Bei Problemen versuche ich mit anderen Personen eine Lösung zu finden, die die Erwartungen von allen erfüllt.	4.33	1.07	-0.57	0.60	.69	.59	.74	.14	.13

¹ Inter-Item-Korrelation

Faktoren	Anzahl der Items	s^2_{gesamt}	λ	α	α_{range}	AM	SD
l ₁ Kompromiss / Gemeinsames Lösen	4	23.34	3.49	.85	[.85; .89]	4.39	0.88
l ₂ Vermeiden / Nachgeben	4	17.88	1.87	.76	[.76; .80]	3.96	0.95
l ₃ Durchsetzen	2	11.23	1.29	$r = .54$	$.54 \leq r \leq .66$	3.78	1.04

3.8 Erlebte Konfliktbelastung

Die Skala „erlebte Konfliktbelastung“ erfasst die subjektive Wahrnehmung von Stress und Belastung, die durch Konflikte in den letzten drei bzw. sechs Wochen ausgelöst wurde. Sie misst negative emotionale Reaktionen sowie die Beeinträchtigung des Alltags und sozialer Beziehungen infolge von konflikthaften Situationen.

Die vier Items wurden angelehnt an die Subskala „Threat“ des Stress Appraisal Measurement von Rowley et al. (2005) selbst entwickelt.

Ein hoher Wert auf der Skala steht für eine starke empfundene Belastung durch Konflikte, während ein niedriger Wert auf eine geringere Konfliktbelastung hinweist.

Instruktion: Bitte geben Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.

Antwortformat: 1 = trifft überhaupt nicht zu, 2 = trifft weitgehend nicht zu, 3 = trifft eher nicht zu, 4 = trifft eher zu, 5 = trifft weitgehend zu, 6 = trifft völlig zu

Tabelle 9

Erlebte Konfliktbelastung ($\alpha = .93$, $AM = 2.87$, $SD = 1.48$)

Item	AM	SD	Schiefe	Exzess	r_{it}	h^2	l_1
In den letzten drei Wochen haben mich Konflikte sehr stark emotional belastet.	3.12	1.69	0.18	-1.18	.86	.76	.90
In den letzten drei Wochen haben mich Konflikte im Alltag deutlich beeinträchtigt.	2.78	1.58	0.44	-0.92	.88	.77	.92
In den letzten drei Wochen kamen bei mir infolge von Konflikten starke negative Gefühle auf.	3.02	1.69	0.25	-1.20	.87	.76	.91
In den letzten drei Wochen waren Konflikte für mich mit negativen sozialen Konsequenzen verbunden.	2.56	1.54	0.62	-0.71	.77	.60	.80

Anmerkungen. 77.81 % erklärte Gesamtvarianz, $\lambda = 3.33$, $\alpha_{\text{range}}: .93 \leq \alpha \leq .95$, $N = 1544$, T1, KG.

3.9 Subjektiv wahrgenommene Häufigkeit von Konflikten im Alltag

Das Einzel-Item „subjektiv wahrgenommene Häufigkeit von Konflikten im Alltag“ erfasst die persönliche Einschätzung, wie häufig konflikthafte Situationen in den letzten drei bzw. sechs Wochen erlebt wurden. Das Item wurde selbst erstellt und dient primär als Kontrollvariable.

Instruktion: Bitte geben Sie an, inwiefern die folgende Aussage auf Sie zutrifft.

Antwortformat: 1 = trifft überhaupt nicht zu, 2 = trifft weitgehend nicht zu, 3 = trifft eher nicht zu, 4 = trifft eher zu, 5 = trifft weitgehend zu, 6 = trifft völlig zu

Tabelle 10

Subjektiv wahrgenommene Häufigkeit von Konflikten im Alltag

Item	AM	SD	Schiefe	Exzess
In den letzten drei Wochen habe ich Konflikte, wie etwa Meinungsverschiedenheiten, schwierige Gespräche oder konkrete Streitigkeiten in meinem Alltag erlebt.	3.42	1.66	-0.04	-1.13

Anmerkungen. N = 1544, T1, KG.

Wurden bei der allgemeinen Konflikthäufigkeit Antwortoptionen zwischen 3 und 6 gewählt, erfolgte eine vertiefende Abfrage. Mittels fünf Items wurde erfasst, mit welchen Personengruppen die Teilnehmenden in den letzten drei bzw. sechs Wochen besonders häufig Konflikte erlebt haben.

Instruktion: Bitte geben Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.

Antwortformat: 1 = trifft überhaupt nicht zu, 2 = trifft weitgehend nicht zu, 3 = trifft eher nicht zu, 4 = trifft eher zu, 5 = trifft weitgehend zu, 6 = trifft völlig zu

Tabelle 11

Subjektiv wahrgenommene Häufigkeit von Konflikten im Alltag nach Konfliktpartner:innen

Item	N	AM	SD	Schiefe	Exzess
In den letzten drei Wochen hatte ich häufig Konflikte in meiner Partnerschaft.	937	3.14	1.68	0.18	-1.17
In den letzten drei Wochen hatte ich häufig Konflikte in meiner Familie.	1024	3.15	1.65	0.18	-1.14
In den letzten drei Wochen hatte ich häufig Konflikte mit Freund:innen.	1009	2.61	1.59	0.63	-0.79
In den letzten drei Wochen hatte ich häufig Konflikte in meiner Arbeit/Schule/Ausbildung.	970	2.96	1.70	0.31	-1.18
In den letzten drei Wochen hatte ich häufig Konflikte mit Personen im öffentlichen Raum.	1014	2.71	1.66	0.49	-1.06

Anmerkungen. T1, KG.

3.10 Vorerfahrungen in der professionellen Konfliktbeilegung

Das Einzel-Item zu „Vorerfahrungen in der professionellen Konfliktbeilegung“ erfasst, ob Teilnehmende bereits mit professionellen und strukturierten Formen der Konfliktlösung in Berührung gekommen sind. Es wurde zur Stichprobenbeschreibung sowie als Kontrollvariable eingesetzt und selbst entwickelt.

Instruktion: Bitte geben Sie an, inwiefern die folgende Aussage auf Sie zutrifft.

Antwortformat: Ja / Nein

Tabelle 12

Vorerfahrungen in der professionellen Konfliktbeilegung

Item	Ja	Nein
Ich habe bereits Erfahrungen mit einer strukturierten und professionellen Konfliktbeilegung.	358 (23.2 %)	1186 (76.8 %)

Anmerkungen. N = 1544, T1, KG.

Bei Zustimmung zur Aussage erfolgte eine vertiefende Mehrfachauswahl, um spezifische Erfahrungsbereiche zu erfassen. Abgedeckt werden dabei zentrale Formen strukturierter Konfliktbeilegung.

Instruktion: Welche dieser Aussagen treffen auf Sie zu? (Mehrfachauswahl möglich)

Antwortformat: Ja / Nein

Tabelle 13

Vorerfahrungen in der professionellen Konfliktbeilegung nach Art

Item	Ausgewählt (%)	Nicht ausgewählt (%)
Ich habe bereits als Mediant:in oder Mediator:in Erfahrungen in der Konfliktmediation.	108 (7.0 %)	1436 (93.0 %)
Ich habe bereits Erfahrungen in der Funktion als Streitschlichter:in.	145 (9.4 %)	1399 (90.6 %)
Ich habe bereits an einem Workshop oder Training zur Konfliktbeilegung teilgenommen.	126 (8.2 %)	1418 (91.8 %)
Ich habe in anderen als den zuvor genannten Bereichen Erfahrungen mit einer strukturierten und professionellen Konfliktbeilegung.	114 (7.4 %)	1430 (92.6 %)

Anmerkungen. N = 1544, T1, KG.

4. Weitere Angaben zu Validität und Reliabilität

4.1 Konvergente und diskriminante Validität

Die konvergente und diskriminante Validität der Konstrukte wurde über die Korrelationsmuster sowohl untereinander als auch mit dem Maß sozialer Erwünschtheit geprüft.

Es zeigte sich ein Korrelationsmuster mit stark variierenden Korrelationsstärken ($.01 \leq |r| \leq .66$). Diese Muster entspricht den theoretischen Erwartungen der Theorie des geplanten Verhaltens (Fishbein & Ajzen, 1975), welche der Konstruktauswahl und Itementwicklung zugrunde liegt. Wie theoretisch angenommen, zeigten sich höhere Zusammenhänge ($.37 \leq |r| \leq .66$) zwischen Überzeugungen, Kognitionen, Selbstwirksamkeit, Bereitschaften und Verhalten zu vermerken. Darüber hinaus wies der Konfliktstil „Kompromiss / Gemeinsames Lösen“ deutliche Korrelationen mit mehreren Variablen der Theorie des geplanten Verhaltens auf ($.41 \leq |r| \leq .60$).

Tabelle 14

Korrelationsmatrix der Konfliktkalen (T1, KG, N = 1544)

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)
(1) Überzeugungen	–								
(2) Affektivität	.03	–							
(3) Kognitionen	.52**	-.22**	–						
(4) Selbstwirksamkeit	.50**	-.13**	.37**	–					
(5) Bereitschaften	.66**	-.01	.49**	.48**	–				
(6) Konflikthandeln	.40**	-.01	.50**	.42**	.51**	–			
(7) Vermeiden / Nachgeben	.20**	.46**	.05	.02	.20**	.16**	–		
(8) Durchsetzen	.21**	.07**	.17**	.37**	.24**	.34**	.14**	–	
(9) Kompromiss / Gemeinsames Lösen	.60**	-.01	.41**	.50**	.57**	.46**	.27**	.30**	–
(10) Belastung	-.03	.32**	-.01	-.12**	.06*	.26**	.01	.26**	.10**

Anmerkungen. Pearson-Korrelationen, zweiseitige Testung. ** $p < .01$, * $p < .05$

Zur weiteren Überprüfung der Validität wurden die Korrelationen mit sozialer Erwünschtheit betrachtet (vgl. Tabelle 15). Es konnten erhöhte Korrelationen für die Skala „produktive konfliktbezogene Überzeugungen“ ($r = .38$) sowie für den Konfliktstil „Kompromiss / Gemeinsames Lösen“ ($r = .36$) festgestellt werden. Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, bei der Anwendung dieser Skalen auch die Soziale Erwünschtheit als Kontrollvariable zu berücksichtigen.

Tabelle 15*Korrelationen der Konfliktskalen mit sozialer Erwünschtheit (T1, KG, N = 1544)*

	Soziale Erwünschtheit
Produktive konfliktbezogene Überzeugungen	.38**
Konfliktbezogene Affektivität	.10**
Konfliktbezogene Kognitionen	.16**
Konfliktbezogene Selbstwirksamkeit	.28**
Konfliktbezogene Bereitschaften	.29**
Flexibles Konflikthandeln	.12**
Konfliktstil Vermeiden / Nachgeben	.03
Konfliktstil Durchsetzen	-.10**
Konfliktstil Kompromiss / Gemeinsames Lösen	.36**
Erlebte Konfliktbelastung	-.28**

Anmerkungen. Pearson-Korrelationen, zweiseitige Testung. Soziale Erwünschtheit wurde gemessen mit der SE-Skala von Kemper et al. (2012).

4.2 Test-Retest-Reliabilität

Die Test-Retest-Reliabilität wird überprüft, indem die Intraklassenkorrelationen (ICC) der Konstrukte zu zwei Messzeitpunkten betrachtet werden (Koo & Li, 2017). Zu diesem Zweck wird exemplarisch der erste und zweite Erhebungszeitpunkt der Kontrollgruppe betrachtet, was zu einer gematchten Stichprobe von $N = 1089$ führt. Tabelle 16 zeigt die Intraklassenkorrelationen der einzelnen Konstrukte für den ersten (T1) und den zweiten Erhebungszeitpunkt (T2).

Die Werte der Intraklassenkorrelationen liegen im Bereich von $.69 \leq \text{ICC} \leq .81$, was eine moderate bis gute Übereinstimmung der Messungen an den beiden Zeitpunkten widerspiegelt. Angesichts der zeitlichen Differenz von drei Wochen zwischen den Messungen und der angenommenen Veränderbarkeit der erhobenen Konstrukte werden diese Werte als gut befunden.

Tabelle 16*Intraklassen-Korrelationen der Konfliktskalen zwischen dem ersten und zweiten Messzeitpunkt (KG, N = 1098)*

	ICC	Konfidenzintervall
Produktive konfliktbezogene Überzeugungen	0.80**	[0.77; 0.82]
Konfliktbezogene Affektivität	0.78**	[0.75; 0.80]
Konfliktbezogene Kognitionen	0.77**	[0.74; 0.80]
Konfliktbezogene Selbstwirksamkeit	0.81**	[0.78; 0.83]
Konfliktbezogene Bereitschaften	0.71**	[0.67; 0.74]

	ICC	Konfidenzintervall
Flexibles Konflikthandeln ¹	0.69**	[0.65; 0.72]
Konfliktstil Vermeiden / Nachgeben	0.81**	[0.79; 0.84]
Konfliktstil Durchsetzen	0.76**	[0.73; 0.79]
Konfliktstil Kompromiss / Gemeinsames Lösen	0.74**	[0.71; 0.77]
Erlebte Konfliktbelastung ¹	0.80**	[0.77; 0.82]

Anmerkungen. Zweifach gemischtes Modell, absolute Übereinstimmung. ¹Messung in Rückbezug auf die letzten drei Wochen. ** $p < .05$

Literaturverzeichnis

- Beierlein, C., Kovaleva, A., Kemper, C. J., & Rammstedt, B. (2012). *Ein Messinstrument zur Erfassung subjektiver Kompetenzerwartungen: Allgemeine Selbstwirksamkeit Kurzskala (ASKU)*. Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.4527>
- Bilsky, W., & Wölker, A. (2000). *Konfliktstile: Adoption und Erprobung des Rahim Organizational Conflict Inventory (ROCI-II)*. Münster: Berichte aus dem Psychologischen Institut IV. [ResearchGate](#)
- Fishbein, M., & Ajzen, I. (1975). *Belief, attitude, intention, and behavior: An introduction to theory and research*. Addison-Wesley.
- Frajj, A. (2018). *Skalendokumentation der Gießener Offensive Lehrerbildung zur Reflexionsbereitschaft*. <http://dx.doi.org/10.22029/jlupub-17142>
- Grunenberg, M., Schütt, S. C., Kals, E., Maes, J., & Jaudas, M. (2025). Can conflict videos enhance people's conflict management? An experimental study on changes in conflict-related attitudes and behavior. *Negotiation and Conflict Management Research*, 18(2), 137–164. <https://doi.org/10.34891/13e3-6y42>
- Kemper, C. J., Beierlein, C., Bensch, D., Kovaleva, A., & Rammstedt, B. (2012). Eine Kurzskala zur Erfassung des Gamma-Faktors sozial erwünschten Antwortverhaltens: die Kurzskala Soziale Erwünschtheit-Gamma (KSE-G). *GESIS Working Papers*, 25. Verfügbar unter: <https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/33958>
- Koo, T. K., & Li, M. Y. (2017). A guideline of selecting and reporting intraclass correlation coefficients for reliability research. *Journal of Chiropractic Medicine*, 15(2), 155–163. <https://doi.org/10.1016/j.jcm.2016.02.012>
- Landwehr, A., Strubel, I. T., Kals, E., & Maes, J. (2025). How we think about people: Beliefs about human nature in the explanation of conflict behavior. *Conflict Resolution Quarterly*. <https://doi.org/10.1002/crq.70001>
- Montada, L., & Kals, E. (2013). *Mediation. Psychologische Grundlagen und Perspektiven*. Beltz.
- Rosenberg, M. J., & Hovland, C. I. (1960). Cognitive, affective, and behavioral components of attitude. In M. J. Rosenberg, C. I. Hovland, W. J. McGuire, R. P. Abelson, & J. W. Brehm (Eds.), *Attitude organization and change: An analysis of consistency among attitude components* (pp. 1-14). New Haven, CT: Yale University Press.
- Rowley, A. A., Roesch, S. C., Jurica, B. J., & Vaughn, A. A. (2005). Developing and validating a stress appraisal measure for minority adolescents. *Journal of Adolescence*, 28(4), 547–557. <https://doi.org/10.1016/j.adolescence.2004.10.010>
- Weh, S.-M., & Enaux, C. (2008). *Konfliktmanagement: Konflikte kompetent erkennen und lösen*. Haufe Mediengruppe.